

Prof. Arnold Kuhnow¹

Oberstudiendirektor Hofrat Professor Arnold Kuhnow

* 24.11.1853 in Berlin

† 1930 (genaues Datum unbekannt)

Wohnung in Dresden, Zöllnerstraße 28

Über seine Kindheit und Jugend, Schulbesuch und Studium ist nichts bekannt. Von Beruf ist er Architekt.

1891 Direktor an der gewerblichen Zeichenschule in Halle/Saale

1892 Direktor an der staatlichen Fortbildungs- und Gewerbeschule Danzig

03.10.1898 – 31.12.1922
Direktor der Städtischen Gewerbeschule Dresden²

25.05.1900³
07/1900 Verleihung des Professoren-Titels reist im Auftrag der Stadt Dresden zur Weltausstellung nach Paris, um Informationen über gewerbliche und kunstgewerbliche Leistungen zu sammeln

04/1901 Einzug der Gewerbeschule in das neue Schulgebäude Dürerstraße 45⁴, welches während seiner Amtszeit errichtet wurde

Pfingsten 1906

Teilnehmer an Wanderversammlung des Verbandes Deutscher Gewerbeschulmänner in Straßburg, auf deren Rückreise er die gewerblichen Lehranstalten in Würzburg, Bamberg, Nürnberg und München besucht

1911 verantwortlich für Schulrevision an Fachschule der Konditoren-Innung Dresden

1916 Ernennung zum Hofrat

31.12.1922 Eintritt in den Ruhestand, feierliche Verabschiedung am 22.12.1922⁵



*Viel segne bringt Regen.
Kuhnow
1898 - 1922*

¹ sh. v. a. 2 – S – 1, Festschrift 75 Jahre, S. 8 und Jahresbericht TLA 1926, S. 3 ff.

² Zur feierlichen Amtseinführung spricht Oberbürgermeister Beutler. Anwesend sind außerdem der für die Gewerbeschule verantwortliche Dezernent Dr. Blochwitz und der Stadtrat für städtische Schulen Fischer. vgl. 1 – S – 1, Jahresbericht GS 1911, S. 23 ff.

³ Geburtstag König Alberts von Sachsen

⁴ Bauzeit 20.03.1899 – 04/1901

⁵ sh. 2 – S – 1, Festschrift 75 Jahre, S. 15

Seine Zeitgenossen bezeichnen Kuhnnow als Mann der Technik, der die ethischen Momente bei seinen Schülern pflegte. Als Mitbegründer des Verbandes Sächsischer Gewerbeschulmänner (1887) und Direktor mehrerer gewerblicher Lehranstalten erwarb er sich große Verdienste um das gesamte sächsische Gewerbeschulwesen. Die Städtische Gewerbeschule Dresden wuchs in den 24 Jahren unter seiner Leitung zu einer überregional anerkannten Bildungsstätte heran. Die Schüler der Tageskurse der Gewerbeschule wurden von der Fortbildungsschulpflicht befreit. Zur Weiterbildung von Meistern, Angestellten und Facharbeitern des Handwerks und der Industrie richtete Kuhnnow öffentliche Vorträge an der Gewerbeschule ein und im Dienst der Kriegsverletztenfürsorge entstand der "offene Zeichensaal". Krönung seines Wirkens war die Einrichtung der Technischen Mittelschule im April 1922, die mit der Techniker-Ausbildung den Grundstein für spätere Ingenieurausbildung legte. Spitzenschülerzahlen von 2400 im Schuljahr 1921/22 wurden nie wieder erreicht. Neben dem Direktorenamt war Kuhnnow aktiv im Gewerbeverein Dresden tätig. Dieser zeichnete ihn beim Eintritt in den Ruhestand mit der "Silbernen Ehrendenkünze" des Gewerbevereins aus. Gemeinsam mit der "Direktor-Kuhnnow-Denkünze" bekam er, neben vielen anderen Geschenken, von der Stadt Dresden eine Urkunde überreicht, die seine Verdienste würdigte. Der genaue Text und ihre Gestaltung sind leider nicht bekannt aber der damalige Oberbürgermeister sowie Stadtrat Dr. Matthes und Dezernent Stadtschulrat Dr. Hartnacke sind als Unterzeichner verbürgt. Wie der Berichtstatter schreibt, hob Prof. Kuhnnow sichtlich ergriffen in seinen Dankesworten die wohlwollende Förderung seiner Arbeit, die er von allen Seiten erfahren habe, besonders hervor.⁶ Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben bleibt er der Schule verbunden. Prof. Kuhnnow nimmt an den Schuljahresabschlussfeiern teil und überreicht persönlich die Direktor-Kuhnnow-Denkünze. Anlässlich seines Todes gestaltete Friedrich Wilhelm Hörnlein, der bereits die Denkünze schuf, aus Bronze eine rechteckige Plakette 144 x 104 mm mit seinem Profilbild, welche Kuhnnow zu Ehren im Schulhaus angebracht wurde.

⁶ Berichtstatter ist der nachfolgende Direktor der Gewerbeschule, Oberstudiendirektor Dietrich Steinbrings, sh. 2 – S – 1, Jahresbericht TLA 1926, S. 6